

Dr. Marv Wilson, Propheten, Sitzung 10, Jona, Teil 3

© 2024 Marv Wilson und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Marv Wilson mit seiner Predigt über die Propheten. Dies ist Lektion 10, Jona, Teil 3.

Ein kurzes Gebet bitte. Danke für deine Führung und Hilfe in dieser Woche, unser Vater. Wir alle kennen dich. Du hast uns heute verschiedene Aufgaben anvertraut. Hilf uns, sie treu zu erfüllen.

Danke, dass wir nie allein sind. Auch wenn wir Gottes Wirken nicht sichtbar erkennen, glauben wir fest daran, dass der Gott Jonas unser Gott ist. Er führt und leitet uns, auch im Verborgenen, ebnet uns den Weg und befähigt uns, stets das große Ganze im Blick zu behalten, das er mit unserem Leben vorgibt. Hilf uns inmitten all der Aufgaben, die wir heute bewältigen wollen, niemals dieses große Ganze zu vergessen, das dir so sehr am Herzen liegt.

Du führst uns Schritt für Schritt und hilfst uns, Vertrauen in dich und deine Pläne für uns zu haben. In dieser Gewissheit danken wir dir heute durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Okay, meine Freunde, ich möchte zu Jona reisen. Noch ein paar Worte zu dem großen Fisch. Wie bereits erwähnt, handelt es sich um dieses Seeungeheuer, oder einfach um einen großen Fisch, wie er hier beschrieben wird, den Gott der Überlieferung nach erschaffen hat.

In der Geschichte stellt Gott vieles bereit. Es wird ihm zugeschrieben. Vers 17 spricht von diesem Fisch, der, der Geschichte zufolge, durch Gottes rechtzeitiges Eingreifen Jona vor dem Ertrinken rettet.

Sowohl das Verschlucken (Vers 17) als auch das Erbrechen (Kapitel 2, Vers 10) geschehen unter Gottes Kontrolle. Daher wird in diesem Buch erneut betont, dass Gott die Natur beherrscht. Ein weiteres Thema ist, dass Baal in der phönizischen und kanaanäischen Welt als Herrscher über die Natur galt.

Er war der Wettergott. Er war der Gott, der den Regen brachte und das Wachstum der Feldfrüchte ermöglichte. Und hier ist es der Gott Jonas, der dies bewirkt.

Es ist in der Tat ein Zeichen des Übernatürlichen. Die drei Tage und drei Nächte, die im letzten Satz von Kapitel 1 erwähnt werden – die Zeit, die er im Bauch des Fisches verbrachte –, scheinen sich lediglich auf einen kurzen Zeitraum zu beziehen. Wenn

man den Ausdruck „drei Tage und drei Nächte“ genauer betrachtet, weiß man, dass er im Fall von Jesus nicht 72 Stunden bedeutete.

Dreimal 24, drei Tage und drei Nächte. Das ist eine gängige Redewendung. Im Falle Jesu vielleicht 39 der 72 Stunden.

Warum? Betrachten wir die Evangelien. Jesus wurde gegen 15 Uhr gekreuzigt. Von Mittag bis zur neunten Stunde herrschte Dunkelheit.

Angenommen, er wurde am späten Freitagnachmittag vom Kreuz abgenommen und begraben. Dann vergingen drei Stunden am Freitagnachmittag, 24 Stunden am Samstag, und angenommen, er ist am Sonntagmorgen um 6 Uhr auferstanden. Das sind 12 Stunden.

Also, drei Stunden plus 24 Stunden plus 12 Stunden von Samstagabend um 18 Uhr, als der Sonntag, der erste Tag der Woche, begann, bis Sonntagmorgen um 6 Uhr. Man ist also schon halb im Sonntag. Das sind insgesamt 39 Stunden.

Ein weiteres gutes Beispiel sind die literarischen Typen der Bibel. Der Vergleich lautet: Der Menschensohn dauerte drei Tage und drei Nächte, und das Herz der Erde, wie Jona, dauerte ebenfalls drei Tage und drei Nächte. Auch hier geht es nicht darum, die Spezifik der Sprache zu vernachlässigen.

Es wird einfach allgemein für einen kurzen Zeitraum verwendet, der, zumindest in diesem Fall, mindestens einen Teil von drei Tagen umfasst. In jedem Fall wird die typologische Bedeutung der Grablegung Jesu, der wie Jona drei Tage und drei Nächte im Grab lag, klar gelehrt, insbesondere im Neuen Testament. In Kapitel 2 befindet sich Jona sozusagen in seinem eigenen nassen Grab.

Ich sage „gleichsam“, weil das hebräische Wort für Grab in Jonas Gebet aus dem Bauch des Fisches vorkommt, das er rekonstruiert. In Kapitel 2, Vers 1, wo wir nun vom narrativen, nüchternen Prosatext zum Poetischen übergehen, heißt es: „Als er im Bauch des Fisches war, betete er“, und dann schildert er, was er gebetet hatte. Wie hier im Text erinnert er sich an sein Gebet um Befreiung.

Er betete zu Gott. In seiner Not rief er den Herrn an, und dieser antwortete ihm aus der Tiefe des Grabes. Eine Fußnote in Ihrer NIV-Übersetzung: Das Wort für Grab ist Scheol. In alttestamentlicher Zeit kamen alle ins Scheol. Die Guten, die Bösen und die Hässlichen. Alle.

Die Gerechten und die Ungerechten. Scheol war gleichbedeutend mit dem Grab. Es war schlichtweg das Reich der Toten.

Mancherorts wird es mit „Grube“ übersetzt. Man ging immer hinab in die Scheol . Das neutestamentliche Äquivalent für dieses Wort ist üblicherweise Hades, was die Septuaginta, meist ins Griechische, mit Scheol , dem Grab, wiedergab.

Es war das Reich der Toten. Er sah sich gleichsam dem Untergang geweiht. Doch in diesem Gebet, nachdem er gerettet wurde, erinnert er sich daran, wie reichlich Gottes Barmherzigkeit sein Leben durchdringt.

Und als er zu Gott schrie, war es genau das, was ihm in der Stunde der Krise Halt gab und auch Jesus in der Stunde der Krise Halt gab. Er kannte die Psalmen. Die Psalmen haben vielen der großen Heiligen der Bibel seit jeher Ermutigung und existentielle spirituelle Identifikation geschenkt.

Diese vertonten Gedichte führen uns ins Herz der jüdischen Spiritualität und der persönlichen Auseinandersetzung mit Gott, des Gefühls der Verlassenheit, der Klagen an Gott, aber auch des Lebens auf der Schwelle spiritueller Erfahrung und des Lebens in Gottes Gegenwart mit einem tiefen Verständnis, Trost und der Führung des Allmächtigen. In diesem speziellen Fall, als er sich an das Gebet erinnerte, das er aus dem Bauch des Fisches sprach, erinnerte er sich wahrscheinlich teilweise an Psalm 118. Warum sollte man eine Bibel mit Querverweisen besitzen? Nun, zum einen, weil sie, wenn man nicht immer Zeit hat, die Kommentare herauszusuchen, oft die wichtigsten Stellen anzeigt .

„ Remez“ ist ein Begriff aus der hebräischen Bibelauslegung und bezeichnet die Andeutungstechnik der Autoren . Sie beziehen sich damit auf frühere Passagen, die die zuvor geäußerte Sprache aufgreifen. Jona zitiert also teils auszugsweise, teils deutet er nur auf die Erfahrungen des Psalmisten hin .

In Psalm 18 heißt es: „Der Herr ist mein Erlöser.“ Mit demselben Satz, „Errettungen durch den Herrn“, schließt er diesen Psalm ab. Gott ist mein Fels, bei dem ich Zuflucht suche, mein Heil und meine Burg.

Ich rufe den Herrn an, der des Lobes würdig ist. Ich bin von meinen Feinden erlöst. Die Fesseln des Todes hatten mich umschlungen.

Er redet doch, nicht wahr? In Kapitel 2 spricht er davon, wie ihn Seetang umwickelte, wie er darin verstrickt war. Ein interessanter Ausdruck. Die Fesseln des Todes umschlangen mich, und Ströme der Zerstörung überwältigten mich.

Es erinnert uns an sein nasses Grab. Die Schlingen des Todes umgaben mich. In meiner Not rief ich zum Herrn; ich schrie zum Herrn um Hilfe.

Aus seinem Tempel hörte er meine Stimme. Das Wort „Tempel“ wird in Kapitel 2 zweimal verwendet; einmal in Bezug auf den himmlischen Tempel und ein zweites Mal, als er über seinen eigenen Tod nachdachte.

Besser ausgedrückt. Er dachte an den Tempel in Jerusalem und an die Aussicht, dort eines Tages Opfer darzubringen. So drang mein Ruf an sein Ohr.

Das ist typisch dafür, wie die Erfahrungen des Psalmisten heute in diesem Hilferuf widerspiegelt werden. Er wusste, dass Gott in all das, was geschah, involviert war. Ich habe diese Aussage in jedem Semester und in jeder Vorlesung schon hundertmal gemacht.

Laut der Hebräischen Bibel ist alles theologisch geprägt. Gott hat Einfluss auf alles, was in deinem Leben, im Leben Israels und auf der Erde geschieht. Das bedeutet aber nicht, dass er für alles direkt verantwortlich ist.

Aber er ist der Gott der Geschichte. Und wie es der Zufall will, ist dieser verborgene Finger Gottes, diese verborgene, lenkende Hand Gottes da. Und ob man es nun im Hinblick auf das dahinterstehende Letzte, die theologische Bedeutung, betrachtet.

In Kapitel 2 heißt es, du hättest mich ins tiefe Wasser geworfen. Die naheliegende Erklärung dafür ist natürlich, dass die Seeleute an Bord des Schiffes daran beteiligt waren, ihn ins tiefe Wasser zu werfen. Er hatte sie darum gebeten.

Die Seeleute waren lediglich Werkzeuge des Göttlichen, wie er im Rückblick und in seinen Betrachtungen all dessen feststellte. Ich erwähnte, dass es darum ging, in der Tiefe zu sein, und dass die Tiefe hier gewissermaßen das Grab repräsentiert. Kommen Sie noch einmal darauf zurück.

die Unterwelt zwei Bereiche zu haben. erinnern Sie sich an diese Geschichte im Evangelium? Manche nennen sie ein Gleichnis. Aber es schien tatsächlich zwei Bereiche gegeben zu haben.

Es gibt ein Reich für die Gerechten und ein Reich für die Bösen. Manche Gelehrte glauben, dass nach der Auferstehung das Reich der Toten im Scheol an einen neuen Ort verlegt und neu beschrieben wurde – das Paradies oben. Die Septuaginta nennt es jedenfalls Hades.

Nicht zu verwechseln mit Gehenna, das sich aus zwei hebräischen Wurzeln zusammensetzt: Ge bedeutet Tal und Hinnom, das Tal von Hinnom. Es handelte sich dabei um eine städtische Müllhalde in Jerusalem, wo ständig Feuer brannten, wo Tierkadaver hingbracht und alles beim Abtransport und Verbrennen zerstört wurde.

Auf Gordons eigenem Grundstück befand sich die Gehenna, als er hierher zog. Wenn Sie die Gehenna besichtigen möchten, nehmen Sie die nächste Ausfahrt Richtung Gloucester, Ausfahrt 18, fahren Sie die Pine Street entlang und folgen Sie dem Weg zum Gordon-Wald. Dort finden Sie die Müllkippe, die zu Gordons Zeiten ständig brannte.

Heute ist es eine versiegelte Mülldeponie, aber das war so etwas wie die lokale Hölle. Dort wurden auf der Straße getötete Tiere hingbracht und verbrannt. Auch Bäume wurden verbrannt.

Der Müll der Leute wurde damals von den Straßenrändern oder von Müllabfuhrunternehmen abgeholt und dort abgeladen. Heute wissen wir, wie unklug das im Hinblick auf Chemikalien und andere Dinge war. Aber das ist die moderne Form der Umweltverschmutzung.

Manchmal wurde das Restaurant in Jerusalem Tophet genannt. Meine Mutter sagte immer, es sei hier so heiß wie in Tophet. Ich wusste nie, was sie damit meinte.

Sie war eine sehr aufmerksame Leserin, und Tophet bedeutet so viel wie Herd oder Kamin. Es ist ein biblisches Wort, das manchmal synonym mit Gehenna verwendet wird. Gut, wir sprechen also nicht von Gehenna, dem Zustand der endgültigen Bestrafung nach der Auferstehung des Leibes.

Der Begriff Gehenna wird in der Offenbarung insbesondere im Zusammenhang mit der Hölle erwähnt, die für Satan, die Engel und den Feuersee vorbereitet ist. Dieser Ort ist für die sündigen Toten bestimmt. Gemeint ist Scheol, das Grab.

Einige weitere Punkte möchte ich in Kapitel 2 ansprechen. In Vers 9 finden wir das Wort, von dem sich Jesu Name ableitet: die hebräische Wurzel Yashah (YASHAH). Yashah bedeutet retten, befreien, erlösen.

Und wenn es als Substantiv verwendet wird, lautet das Wort Yeshua, wobei die Betonung auf der letzten Silbe liegt. Yeshua ist das hier verwendete Wort. Ich erwähne Jesu Namen, weil selbst im Neuen Testament der Erzähler darauf hinweist, dass ein Zusammenhang zwischen Yeshua, dem Geburtsnamen Jesu, der im Griechischen als Jesus und über das Lateinische als Jesus übergang, besteht.

Es besteht ein Zusammenhang zwischen diesem Namen und dem Wesen von Jesu Wirken. Man sollte ihn Jeschua nennen, denn er wird sein Volk von ihren Sünden erlösen. Die Erlösung von der Sünde war Jesu Hauptaufgabe, aber nicht seine einzige.

Yeshua ist ein viel umfassenderer Begriff, der Befreiung bedeutet, Freiheit von jeglicher Unterdrückung. Wenn man also Jesu Botschaft liest, die er nicht in der First Baptist Church in Dallas, sondern in seiner Heimatsynagoge in Nazareth verkündet,

spricht er in Lukas Kapitel 4 davon, Blinden das Augenlicht wiederzugeben und Gefangene zu befreien.

Er spricht über Dinge, die mit Jesus in diesem Leben zu tun haben. Fragen der sozialen Gerechtigkeit und damit verbundene Probleme. Für uns Christen ist die persönliche Erlösung, das persönliche Heil, natürlich von größter Bedeutung.

Wir müssen jedoch die Bedeutung dieses Wortes im Kontext des Alten Testaments klären. So wie Israel nach 400 Jahren aus Ägypten auszieht, und dies der Jesus Gottes ist, die Befreiung, die Freiheit im Exodus für ein versklavtes Volk. So ist dies die Rettung, die Erlösung, die Befreiung Jonas aus den Klauen des Wals oder des Fisches.

Hier sehen wir also den Ausdruck, den Triumph der göttlichen Gnade, seine Befreiung, die vom Herrn kommt. Mit anderen Worten: Selbst die physischen Dinge dieser Welt, die die Rettung von Menschen betreffen, werden dem Herrn zugeschrieben. Erlösung ist mehr als die persönliche Befreiung von den Fesseln der Sünde, die das menschliche Herz binden.

Es gibt ein umfassenderes Verständnis von Befreiung. Und es gibt viele dieser wunderbaren Passagen, die uns daran erinnern, worum es bei Jesus geht. Im dritten Kapitel finden wir die zweite Beauftragung Jonas.

Wie in 3,1 steht, kommt der Herr ein zweites Mal zu ihm und beruft ihn nach Ninive. Eine der Gottheiten, die in Ninive verehrt wurden, war ein Fisch. Und falls Sie jemals Hebräisch gelernt haben, können Sie das verstehen, auch wenn Sie es nicht unbedingt müssen.

Schlagen Sie einfach eine Bibel wie die NIV auf und lesen Sie Psalm 119 in der Mitte. Der Buchstabe Nun, der mit dem Wort Ninive verwandt ist, hat die Form eines Fisches. Nun sieht im Grunde aus wie eine gerade Linie mit einem kleinen Kopf oben drauf.

Der Fisch diente also als Symbol und war eines der Bildmotive in Ninive. Das wissen wir aus archäologischen Ausgrabungen. Er repräsentiert im Hebräischen den Buchstaben N.

Der Buchstabe M befindet sich genau in der Mitte des Alphabets. Deshalb zeigt das Wappen einer der Ivy-League-Universitäten dieses wunderbare Wort, das die Rabbiner aus der Bibel kannten und das aus dem ersten, mittleren und letzten Buchstaben des hebräischen Alphabets besteht – Aleph, Mem, Tav .

Der erste, der zweite und der letzte Vorname. Der Jungename Emmet leitet sich von diesem Namen ab. Und Emmet bedeutet Wahrheit.

Okay. Nun ist der Buchstabe direkt neben dem M im hebräischen Wort Emmet. Nun soll er der großen Stadt Ninive die Botschaft verkünden, die Gott ihm geben wird.

Ich habe einen Artikel über Ninive für ein Buch über wichtige Städte der biblischen Welt geschrieben, das ich zurückgestellt habe. Es liegt im Obergeschoss und vermittelt einen Eindruck von der Größe dieser Stadt. Daher werde ich hier nicht alles wiederholen, was ich bereits geschrieben habe.

Ich möchte aber insbesondere auf einen oder zwei interessante Ausdrücke eingehen. In den letzten beiden Kapiteln stoßen wir unter anderem darauf, dass die Stadt Ninive, wie die RSV (Revised Standard Version) es ausdrückt, eine außerordentlich große Stadt war. Die NIV (New International Version) bezeichnet sie als eine sehr wichtige Stadt.

Traditionell, so die King-James-Übersetzung, bezeichnete „Ninive“ eine sehr große oder bedeutende Stadt. Man hat sich über diesen Ausdruck gewundert. Wir wissen, dass es die ummauerte Stadt Ninive gab, wo ein römischer Historiker beschrieb, wie Streitwagen nebeneinander auf der Mauer fahren konnten.

Die Stadt Ninive hatte einen Umfang von acht Meilen. Es handelte sich vermutlich um eine sehr dicht bebaute, ummauerte Stadt, in der etwa 200 Menschen dicht gedrängt leben konnten.

Das wäre schlüssig, wenn man es so interpretiert. Er meint nämlich die ummauerte Stadt Ninive mit ihren 120 Einwohnern, die in Kapitel 4 erwähnt werden. Welche 120? Nun, diese Zahl, wie Sie wissen, im letzten Vers des Buches Jona, besagt, dass Ninive mehr als 120.000 Einwohner hatte. Wir werden diesen Ausdruck gleich besprechen.

Es gibt jedoch noch eine andere Möglichkeit, Ninive zu verstehen, nämlich als das größere Ninive. Wenn Sie in einem kleinen Kanton der Schweiz leben und jemand Sie fragt, wo Sie wohnen, werden Sie ja nicht sagen: „Ich bin nach Massachusetts gegangen.“ Sie werden sagen: „Ich komme aus Boston.“

Und die Heilige Schrift, insbesondere Genesis 10,11-12, deutet darauf hin, dass Ninive als Teil eines Komplexes mehrerer Städte galt, genauer gesagt vierer Städte, die zusammen mit Ninive erwähnt werden: Rehoboth, Erechala und Rezin. Diese Namen sind nicht wichtig.

Manche Gelehrte betrachten Städte, die eher einem Parallelogramm ähneln, als Beispiele. In diesem Fall könnte sich die Bezeichnung auf das größere Ninive mit seinem Umfang von etwa 60 Meilen anstatt 8 Meilen beziehen. Das Interesse mancher Gelehrter an dieser Formulierung liegt unter anderem darin begründet,

dass sie mit dem Ausdruck nichts anzufangen wissen. Es handelt sich um eine Stadt, die drei Tagesreisen entfernt liegt.

Laut der revidierten Standardversion war Ninive eine außerordentlich große Stadt, deren Umfang drei Tagesreisen erforderte. Nun ja, eine Stadt mit nur 8 Meilen Umfang kann man unmöglich in drei Tagen durchqueren, es sei denn, man ist stark eingeschränkt bewegungsunfähig.

Die Lösung hierfür scheint in der Art und Weise zu liegen, wie wir im dritten Kapitel des Buches Jona in der NIV darauf anspielen. Ich erinnere mich an den Grund für diese Übersetzung, da ich mich an unsere damalige Diskussion mit einem Professor des London College erinnere. Er hatte zu der Zeit, als wir die NIV übersetzten, einen Artikel dazu veröffentlicht. Sein Name war Donald Wiseman, und er war ein hoch angesehener Gelehrter am British Museum. Er beherrschte nicht nur das Hebräische hervorragend und war einer der Übersetzer der NIV, sondern auch Assyriologe.

Er arbeitete mit akkadischen Quellen. Sein Interesse galt der Frage: Wie geben wir diesen Ausdruck wieder? Sollten wir ihn wörtlich nehmen? Es dauert drei Tage, um durch die Stadt zu reisen. Er entwickelte die Idee, wie sie in der NIV wiedergegeben wird.

Hier ein kleiner Hinweis zur Interpretation. Bibelübersetzungen sollten keine Bibelinterpretationen sein. Die Interpretation überlässt man den Kommentaren; die Aufgabe einer guten Bibelübersetzung besteht darin, den Inhalt des Textes wiederzugeben.

Wenn man sich zu sehr mit der Bedeutung des Textes oder der eigenen Interpretation auseinandersetzt, begibt man sich auf ein anderes Terrain. Und das wird politisch brisant, wenn man ein Wort wie „Baptism“ (Taufe) nimmt und es auf die Art der Taufe, die Wassermenge und das Verständnis des Wortes „Taufe“ bezieht, oder ob man es allgemein hält und dem Publikum die Interpretation überlässt – ob Untertauchen, Besprengen usw. –, dann kann man die Kommentatoren über die jüdischen Mikwen und die Art des Untertauchens sprechen lassen.

Im Hebräischen ist es reflexiv. Sie tauchten unter. Es ist sicherlich falsch, wenn man die künstlerischen Darstellungen in Museen betrachtet, die Jesus zeigen, wie er von Johannes unter Wasser getaucht wird, ähnlich wie in einem modernen Taufbecken. Es ging darum, sich vollständig einzutauchen.

Tauchen Sie ein. Jüdische rituelle Waschungen wurden schon Jahrhunderte vor dem Neuen Testament praktiziert. Doch der Verzicht auf eine unterschiedliche Übersetzung ermöglicht es jeder Tradition, dies so fair und offen wie möglich zu betrachten und zu erklären.

Baptizo muss in seinem ursprünglichen Kontext verstanden werden, nicht in seinem modernen. Und es gibt verschiedene Interpretationsmöglichkeiten für dieses Wort.

Wenn man also in Wörterbüchern nachschlägt, findet man zwar die Bedeutung eines Wortes, aber wie es sich in einem bestimmten Kontext auswirkt, ist etwas ganz anderes. Nehmen wir zum Beispiel diese Redewendung: Wiseman sagte, ein Besuch brauche drei Tage. Was meint er damit? Wiseman fand sie in alten Texten und veröffentlichte sie im Tyndale Bulletin.

Die Angabe „drei Tage“ kann sich auf den ersten Tag der Ankunft in einer Stadt beziehen. Der zweite Tag dient der Erkundung der Stadt und der Erledigung der geplanten geschäftlichen Angelegenheiten. Der dritte Tag ist dann für die Abreise und die Rückkehr vorgesehen.

Da Wiseman dies als eine Redewendung in der altsemitischen Literatur identifiziert hat und sie in der assyrischen Welt, wo Ninive die Hauptstadt war, tatsächlich gebräuchlich war, kann man sie so verstehen, dass der erste Reisetag für die Ankunft, der zweite für die Eingewöhnung, die Erledigung der Angelegenheiten und Besuche bei den zuständigen Personen und der letzte für die Abreise und Rückkehr genutzt wurde. Wenn wir es so interpretieren, ist es nicht notwendig. Daher benötigen wir eine umfassende Definition der Stadt Ninive, nämlich des Großraums Ninive, wo er von Manchester über Essex, Hamilton und Wenham bis nach Beverly reist und die gesamten 60 Quadratmeilen abdeckt, weil er an jeder Straßenecke so vielen Menschen predigen muss. Gut, jetzt wisst ihr Bescheid, und es gibt verschiedene Interpretationsmöglichkeiten.

Entweder die ummauerte Stadt oder das größere Ninive mit dem angeblichen Umfang von sechzig Meilen. Noch ein paar andere Punkte, die ich in diesem Kapitel ansprechen möchte. Die Ankündigung lautete vierzig Tage; vierzig ist eine runde Zahl, die in der Bibel sehr oft vorkommt.

Die ersten drei Könige Israels regierten jeweils vierzig Jahre. Saul, David und Salomo regierten vierzig Jahre. Jesus verbrachte vierzig Tage in der Wüste, wo er versucht wurde.

Israel verbrachte vierzig Jahre in der Wüste. Und so weiter. Es ist eine runde Zahl.

Manchmal wird es einfach für eine Generation verwendet. In anderen Fällen wird es sehr genau bis auf den exakten Zeitraum angegeben. Die Niniviten hatten zwar die Warnung erhalten, dass die Stadt in vierzig Tagen zerstört werden würde, aber dieses Wort wird in Vers vier verwendet.

Wenn du ins moderne Israel reist und deinen Kaffee magst, dann ist Haphuch das – das ist umgedrehter Kaffee. So nennen sie Kaffee und Milch, nur dass sie ihn auf den Kopf stellen.

Es ist dasselbe Wort, das hier verwendet wird. Im modernen Israel bedeutet es, etwas umzuwerfen. Und so bezieht sich diese Ankündigung auf die Umgestaltung der Stadt.

Erinnert ihr euch an meinen Vortrag über die Bedingtheit von Prophetie? Ich sagte, dass diese Verkündigungen, diese Lasten, diese gegebenen Weissagungen oft mit etwas Unausgesprochenem, aber dennoch Erkanntem einhergingen. PS: Bitte ignoriert diese Nachricht, falls ihr Buße tut.

Denn Jona wollte den Feind natürlich vernichten. Das ist der patriotische Jona. Das ist der Jona, der nicht wollte, dass sich die assyrische Übermacht, der Ordnungshüter, der Vollstrecker des alten Nahen Ostens seiner Zeit, in die Angelegenheiten seines Volkes einmischte und versuchte, es dort zu kontrollieren, wo es am Rande des Mittelmeers saß.

Doch dieser Gott Jonas, wie er in 4,3 beschreibt, war diesem Gott gegenüber misstrauisch, denn er wusste, dass dieser ein barmherziger Gott war. Er wusste, dass dieser geduldig und geduldig war und aufgrund seiner gnädigen, unermesslichen Liebe nachgeben oder gar mildernde Gefühle zeigen konnte. Und genau das tat Gott in dieser Situation.

Sehr zu Jonas Bestürzung, zumindest in gewisser Hinsicht. Wie es im Lehrbuch in Johannes 3,5 heißt, glaubten die Niniviten an Gott. Doch in welchem Maße wandten sie sich tatsächlich Gott zu? Es wird hier jedenfalls gesagt, dass sie auf diese Botschaft reagierten, und die historische Bedeutung dieser Reaktion wird von Jesus in Matthäus 12,38 und Lukas 11,29 ff. als Zeichen für die Juden seiner Zeit hervorgehoben.

Und dieses Zeichen Jonas war die Tatsache, dass diese Menschen tatsächlich Buße taten. Sie bereuten. Und genau das müsst auch ihr tun, meine jüdischen Landsleute des ersten Jahrhunderts, so wie es die Niniviten durch Jesu prophetische Stimme getan haben.

Sie folgten Gottes Ruf zur Umkehr. Teschuwa. Obwohl wir es mit Buße übersetzen, bedeutet es, eine 180-Grad-Wendung zu machen.

Visuell war die Sprache also ein Aufruf zur Umkehr, und so glaubten sie der Botschaft Gottes und reagierten äußerlich als geschlossene Gemeinschaft, von den Ältesten bis zu den Geringsten. In der Literatur nennen wir das Amerismus. Und wenn man ein

vollständiges Oxford English Dictionary aufschlägt, findet man die Definition von Amerismus: die Verwendung zweier Gegensätze, um etwas Ganzes zu bezeichnen.

Große und Kleine kamen in die Stadt. Das bedeutet nicht, dass Könige und die Ärmsten der Armen oder große und kleine Menschen in die Stadt kamen.

Es bedeutet, dass alle in die Stadt gekommen sind. Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse steht für den Baum der Erkenntnis von allem. Nicht nur von Gutem.

Nicht nur das Böse. Eine ganze Stadt reagierte, angeführt vom Malak oder Malak. Der König herrschte, er war der Souverän, und das Volk reagierte, indem es Ziegenfelle anlegte. Sie hüllten sich in diese sogenannten Sacktücher, die aus Ziegenfell bestanden. Sie waren dunkelbraun bis schwärzlich.

Das ist der Ursprung dafür, warum Menschen bei Beerdigungen oder in Zeiten von Katastrophen und Unglück Schwarz oder dunkle Farben trugen. Man trug keine hellen und fröhlichen Farben. Der Sack hatte diese tiefschwarze Farbe.

Das Neue Testament kennt den Ausdruck: Die Sonne wird schwarz wie ein Trauergewand werden. Dies war ein Symbol für die Umkehr der Völker zu Gott in Reue. Es beginnt mit dem König, und das Volk sitzt im Staub.

Dies ist der Ursprung dessen, was am Aschermittwoch geschieht. Wir haben Pfarrer Juergen Lius vor der Kamera, der früher in Hamilton in der Christ Church Episcopal tätig war und nun eine anglikanische Kirche in der Gegend leitet. In unserem Interview am Aschermittwoch sprach er über den Ursprung des Aschenkreuzes, das traditionell den Gläubigen am Aschermittwoch auf die Stirn gestreut wird.

Er betont, dass dies tatsächlich auf die Hebräische Bibel zurückgeht. Und er zitiert diese und einige andere Passagen als Symbol für Buße, für die Auseinandersetzung mit der eigenen Sterblichkeit und der eigenen Sünde. Das Sitzen im Staub, im Sack, ist demnach eine Haltung der Demut vor einem allmächtigen Gott.

Und der König dieser Stadt verkündet dies vor seinen Edlen. Beachten Sie, wie er das Vieh miteinbezieht. Normalerweise tun wir das nicht, aber aus dieser Gegend stammte Abraham.

Abraham besaß viele Kamele. Wusstest du, dass er, als er eine Braut für Isaak suchte und von Kanaan in seine alte Heimat Paddan-Aram zurückkehrte, als er nach Aram-Nahariam, dem Zweistromland oder Mesopotamien, reiste, zehn Kamele mitnahm? Laut Genesis 14 hatte Abraham aber 318 Männer in seinem Sold.

Daher bestand der Reichtum der Patriarchen, der Nomaden, Halbnomaden und Händler, die im Fruchtbaren Halbmond umherzogen, typischerweise aus Vieh. Und

genau das tat Abraham, als er aus Kanaan zurückkam, in das größere Gebiet von Haran reiste, zehn Kamele für Eliezers Oberdiener mitnahm, damit dieser die Braut für Isaak, Rebekka, holen konnte, und Rebekka zurück nach Kanaan brachte, um Isaak zu heiraten.

Sie drücken der gesamten Gemeinschaft, der diese Tiere so nahestanden, ihre Reue aus. Die Menschen sind Teil dieser Gemeinschaft, ein Teil von ihr. Schauen Sie kurz in Vers 7 nach, dort wird auch erwähnt, dass Gott, als er die Gemeinschaft verschonte, über 120.000 Rinder verschonte – etwas, das wir wahrscheinlich völlig übersehen würden. Ist Ihnen jemals in den Sinn gekommen, dass die Zehn Gebote Anweisungen für den John Deere und die Landwirtschaft in biblischen Zeiten enthielten? Tiere haben einen Tag pro Woche frei. Ihr Ochse, Ihr Esel – Sie geben ihnen einen Schabbat, Sie geben ihnen Ruhe. Sie sind Teil der Gemeinschaft.

Deshalb werden sie entsprechend der Art und Weise, wie die Gemeinschaft lebt, nummeriert. Nun gibt Gott nach, was bedeutet, dass er von seinen Worten ablässt (King-James-Version: „Er bereut“), was aufgrund dieser Formulierung zu Missverständnissen führen kann. Jeremia 18,5 und die darauf folgende Passage, die die bedingte Natur der Prophetie behandelt, besagt schlicht, dass Gott, wenn der Mensch seinen Kurs ändert, im Gegenzug seinen eigenen ändert.

Dass die Heilige Schrift lehrt, Gott sei unveränderlich, bedeutet nicht, dass Gott passiv und unbeweglich wäre. Die hier verwendete Sprache ist anthropomorph, das heißt, wir versuchen, Gott eine menschliche Gestalt oder ein menschliches Gefühl zuzuschreiben. Es handelt sich also um Anthropopathismus, der Gott ein menschliches Gefühl zuschreibt.

Aus der begrenzten, irdischen Perspektive des Menschen mag es so aussehen, als ob Gott bereut oder – viel treffender – nachgibt. Gott hat seine Meinung geändert. Doch so kann man nicht denken, denn Gott ist weder launisch noch unbeständig.

Doch Gott handelt dennoch aus Barmherzigkeit, Mitgefühl und Milde im Urteil, wenn sich das Verhalten des Menschen zum Guten ändert. Dasselbe findet sich im Neuen Testament. Wenn der Mensch den ersten Schritt macht, handelt Gott.

Nähere dich Gott, und er wird sich dir nahen. Hier wirkt etwas zusammen. Es ist ein Geheimnis.

Jonas ausgeprägter Nationalismus führte jedoch zu einem glühenden patriotischen Eifer gegen Israels mächtigen und verhassten Feind. Hier in der Bibel sehen wir also Jonas menschliche Seite. Gottes Reaktion darauf war Mitleid.

Nun noch ein paar Anmerkungen zu Jonas Zorn. Um es kurz zu machen: Man wird feststellen, dass er zwar über Gottes Barmherzigkeit und dessen Zusage, die Stadt nicht zu zerstören, verärgert ist.

Jona wird also wütend. Und Gott fragt ihn, ob er das Recht habe, wütend zu sein. Da geht er an den Stadtrand und baut sich dort eine kleine Hütte unter der heißen Sonne.

Er könnte sehr leicht einen Hitzschlag erleiden und ohnmächtig werden. Gott erschafft oder stellt dasselbe Wort zur Verfügung, das wir zuvor gesehen haben: diesen Weinstock, der über Nacht sprießt, um ihm Schatten zu spenden. Doch dann sendet Gott eine Tola.

Es ist ein interessantes Wort in der Bibel. Ich werde später auf den Tola-Wurm zurückkommen, wenn wir zu Jesaja kommen. Tola wird in der hebräischen Bibel auf zwei Arten übersetzt.

Eine davon ist der Name dieses kleinen Insekts, dieses Wurms, der in der Färbeindustrie hoch geschätzt wurde.

FÄRBEN: Es wurde genommen und zerdrückt. In Wasser gegeben, ergab es einen unauslöschlichen Farbstoff. Etwas, das sich nicht mehr entfernen ließ. Es war permanent.

Die zweite Bedeutung des hier mit „Wurm“ übersetzten Wortes ist Purpurrot. Es ist eine rötlich-violette Farbe.

Dieser Wurm brachte Nachkommen hervor. Im Buch Exodus kann man nachlesen, dass einige der prächtigen Decken für die Stiftshütte die Farbe von Tola hatten. Scharlachrot, purpurrot.

Hier kommt der Wurm ins Spiel, und natürlich wählt er eine Kletterpflanze, vielleicht einen Rizinusstrauch, wie manche Wissenschaftler vermuten. Ein Strauch, der bis zu 3,5 Meter hoch wachsen kann. Solche Lebensräume gibt es auf der Erde.

Mit großen, schattenspendenden Blättern. Aber es verwelkt schnell. Dann geht die Sonne auf und ein Hamsin kommt vorbei.

Und das fällt Ihnen in Vers 8 auf. Hamsin ist der heiße, trockene Wind, der aus der östlichen Wüste herüberweht. Reisen Sie heute nach Ägypten, Saudi-Arabien oder irgendwohin im Nahen Osten. Wir befinden uns mitten in der Hamsin -Saison.

Hamsin ist das arabische Wort für 50. Hamsin ist auch das hebräische Wort für 50. Sehr ähnlich.

Es handelt sich in beiden Fällen um semitische Sprachen. Warum wird die Periode als „50 Tage“ bezeichnet? Weil während dieser 50-tägigen Periode, etwa im März und April, die vorherrschenden Winde üblicherweise umschlagen und heiß und trocken werden, wodurch allerlei Staubpartikel aufgewirbelt werden. Die meisten Wissenschaftler gehen davon aus, dass die Sonne in Ägypten drei Tage lang verdunkelt wurde und es im Nildelta aufgrund des sogenannten Hamsin zu einer Sonnenfinsternis kam, bei der heißer, pulverförmiger schwarzer Staub aufgewirbelt wurde.

Die Sonne wurde von diesem Ostwind verdunkelt. Dieser sengende Ostwind – ein Wort, das in der Antike selten vorkommt – bezeichnet zweifellos einen heftigen Wind, der Jona schwach werden lässt. Er sagt: „Ich will sterben“ und sehnt sich in diesem Moment nach Selbstmitleid.

Und Gott verurteilt ihn, und das Letzte, was ich zu diesem Text sagen möchte, ist, dass er nur an sein eigenes Wohl denkt. Er ist der selbstmitleidige Prophet. Das ist alles ziemlich unbedeutend im Vergleich zu den hundertzwanzigtausend Niniviten, die der gnädige, barmherzige Gott verschont hat.

Und wenn ein Prophet nur an seinem eigenen Wohl und dem Trost einer vergänglichen Pflanze interessiert ist, so gilt dies umso mehr. Wie viel mehr sollte er sich um den gnädigen und barmherzigen Gott kümmern, der eingreift. Kurz gesagt, Jonas Wertvorstellungen bedurften einer grundlegenden Überarbeitung.

Wie viel mehr sollte sich der trotzig Prophet selbstlos den Bedürfnissen der Tausenden von Niniviten widmen, die ebenfalls nach Gottes Bild geschaffen wurden – Geschöpfe von Gottes Liebe und Barmherzigkeit. Ich glaube, so endet das Buch.

Jona wurde als ungehorsamer Prophet angeprangert. Nun ist er zu sehr mit sich selbst beschäftigt. Und noch einmal: Die Botschaft der Hebräischen Bibel lautet, sich auf die Gemeinschaft zu konzentrieren, nicht auf sich selbst. Es ist eine Lehre von Gottes Sorge um die gesamte Gesellschaft und zugleich die Botschaft des Buches: Gottes weltweite Liebe.

Und damit beende ich es für heute.

Hier spricht Dr. Marv Wilson über die Propheten. Dies ist Lektion 10, Jona, Teil 3.